Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 358. Morgenblatt. Sonntag, den 5. August. 1866.

Preußen und der Norddeutsche-Bund.

Preußen wird nach den vereinbarten Friedenspräliminarien eine Reihe von Staaten Norddeutschlands ganz einverleiben. Die anderen Staaten Norddeutschlands werden überdies zu Preußen in das Verhältniß von Schutzgenossen treten, welche mit Preußen gemeinsames Heer, Flotte und Gesandte besitzen und unter dem Oberbefehle Preußens stehen. Denken wir uns diese Präliminarien ausgeführt, so wird an neuem Gebiete erhalten.

	[]Meilen.	Einwohner.	Einnahmen.	Schulden.
Schlesw.-Holst.	340	1,004,473	15,988,248	10,750,000
Braunschweig	67¼	282,400	5,475,000	11,354,096
Hannover	698½	1,888,762	20,770,977	48,018,274
Kurhessen	173¾	738,479	5,117,340	14,406,979
Oberhessen	77¾	326,489	2,111,567	4,474,120
Nassau	85	456,567	2,670,384	21,487,272
Frankfurt a. M.	14¾	83,390	1,631,066	9,673,150
Summa	1457	4,780,560	53,764,582	120,163,891
dazu bisheriges Preußen	5057½	19,255,139	143,906,037	277,678,000
Summa	6514½	24,035,699	197,671,419	397,841,891

Es wird Preußen also dem Raume nach um 3/11 der Einwohnerzahl na um ¼ seines bisherigen Bestandes vergrößert; In gleichem Verhältniße werden auch die Einnahmen des Staates wachsen. — Dennoch werden die Einwohner der neu hinzutretenden Landestheile in ihren Abgaben eine Erleichterung erfahren; denn während sie bisher auf den Kopf der Bevölkerung 11¼ Thl. zahlen mußten, werden sie künftig nur 7½ wie die Preußen, zu zahlen haben, und mithin nur zwei Drittel ihrer bisherigen Steuern entrichten.

Die übrigen Staaten Norddeutschlands, welche ohne einverleibt zu werden in einen norddeutschen Bundesstaat mit Preußen eintreten, zeigen uns die folgenden Verhältnisse:

	[]Meilen.	Einwohner.	Einnahme.	Schulden.
Sachsen	271½	2,225,240	13,658,984	70,000,000
Schwerin	244	551,761	3,404,030	8,843,944
Strelitz	49½	99,060	1,000,000	1,655,000
Luxemburg	47	202,313	1,000,000	3,470,000
Oldenburg	114	295,242	1,900,000	4,160,000
Weimar	66	273,252	1,658,568	4,143,705
Coburg-Gotha	35¾	159,431	1,546,233	4,745,288
Altenburg	24	137,162	823,326	1,047,400
Meiningen	43	172,341	1,107,024	3,531,480
Reuß	21¾	42,130 83,360	431,424	1,097,000
Lippe	28⅓	139,287	440,178	3,041,105
Waldeck	20⅓	58,604	442,401	1,520,000
Anhalt	43⅓	181,824	3,869,958	7,000,000
Schwarzburg	33	136,808	1,119,548	2,381,263
Hamburg	6⅓	233,099	4,139,898	29,568,183
Bremen	3½	104,091	1,571,464 1,157,146	11,481,317 1,148,132
Lübeck	6	50,399	684,500	7,750,000
	1,057½	5,145,404	38,954,682	166,583,817
dazu Preußen	6,514½	24,035,699	197,671,419	397,841,891
Summa	7,572	29,181,103	236,626,101	564,425,708

Die preußische Kriegsmacht wird durch diese Bundesgenossen wesentlich erhöht. Die Einwohnerzahl des Bundes steigt dadurch über 29 Millionen und dem entsprechend die Heeresstärke; die Einnahmen erhöhen sich auf 236 Millionen, und dem entsprechend auch die Leistungsfähigkeit des Bundes. Die Abgaben sind in dieser Gruppe bisher eben so hoch gewesen wie in Preußen, nämlich 7½ Thlr. auf den Kopf der Bevölkerung.

Was die Religionsverhältnisse anbelangt, so sind die zu Preußen tretenden Länder fast durchweg protestantisch. Die in Preußen einverleibten Läuder enthalten nur 626,000 Katholiken und 57,500 Juden; die in ein Bündniß eintretenden Staaten nur 341,000 Katholiken und 24,600 Juden. Der preußische Staat wird mithin auch hierdurch an Uebereinstimmung und geistigem Gewicht zunehmen. An Universitäten gewinnt der preußische Staat 4 neue, nämlich Kiel, Göttingen, Marburg und Gießen; er wird demnach künftig im Ganzen 11 Universitäten enthalten. In den norddeutschen Bundesländern bleiben außerdem noch 3 nichtpreußische Universitäten: Rostock, Jena und Leipzig.

Deutschland.

Berlin, 4. August. Die Ankunft des Königs wird nach den neuerlich getroffenen Dispositionen heute Abend 10 Uhr 10 Minuten auf dem Frankfurter Bahnhof erfolgen. Da jeder offizielle Empfang verbeten ist, so werden nur Ovationen vorbereitet, deren Werth der Mangel eines offiziellen Gepräges sicher keinen Eintrag thun dürfte. Die Illumination der Stadt u. A. wird bis über die Stunde der Ankunft des Königs ausgedehnt werden. Wir hören übrigens, daß sich der König, den früheren Anordnungen entgegen, direkt vom Frankfurter Bahnhof per Wagen in das Königliche Palais begeben werde.

— Die „N. A. Z." schreibt: Die mit Preußen verbundene Regierung von Braunschweig hat die Mobilmachung der Truppen so lange verzögert, daß diese erst jetzt nach eingetretenem Waffenstillstande mit Oesterreich und den süddeutschen Staaten haben in Marsch gesetzt werden können.

Wir sagen diesen alten Waffengenossen der preußischen Armee auch jetzt ein herzliches „Willkommen".

Aber in Preußen, wo durch die Geschichte die Erinnerung an die Jahrhunderte alte Waffenbrüderschaft im Volke lebendig erhalten wird, wo unter den vaterländischen Helden die Herzöge von Braunschweig mit in erster Linie stehen, wo der Kriegsruhm der Braunschweiger im Liede fortlebt und gefeiert wird, wurde, wir müssen es offen sagen, das Ausbleiben des braunschweigschen Korps mit den Gefühlen empfunden, welche die Trennung werther, erprobter Freunde hervorruft.

Man sage nicht, Braunschweigs Macht komme für Entscheidungen nicht in Betracht.

Hier handelt es sich um die Erhaltung und Befestigung der alten Waffenbrüderschaft Preußens mit Braunschweig zur Erreichung großer nationaler Zwecke. Aus diesem Grunde beklagen wir, daß den Braunschweigern die Erneuerung ihres alten Ruhmes an der Seite der preußischen Waffenbrüder verkümmert worden ist, und aus gleichem Grunde ist es schmerzlich empfunden worden, daß Weimars Fahnen in den Stunden der Gefahr neben den preußischen Adlern nicht entfaltet werden konnten.

Berlin, 4. August. (W.-Ztg.) Die heutige „Prov.-Corr." bestätigt im Wesentlichen, was ich Ihnen über den Inhalt der Friedenspräliminarien gemeldet hatte. Der Satz: „Oesterreich scheidet aus dem Verbande mit den deutschen Staaten gänzlich aus", beweist, daß, die Mainlinie Deutschland nicht auf internationalem Wege oktroyirt werden soll. „Die naturgemäßen Beziehungen und gemeinsamen Interessen der süddeutschen Staaten, heißt es weiter, mit dem neu erstehenden norddeutschen Bunde sind so mannigfach, so überwiegend, daß auch eine enge, politische Verbindung unter denselben unvermeidlich ist: der nationale Geist in ganz Deutschland wird sich daran zu bewähren haben, daß diese Verbindung sich immer kräftiger und segensreicher gestalte. Preußen wird es sicherlich nicht daran fehlen lassen, seinen nationalen Sinn und Beruf auch in dieser Richtung zu bewähren". Wenn es also den Süddeutschen mit der Klage über die „Zerreißung Deutschlands" Ernst ist, so mögen sie die geeigneten Schritte thun, um Deutschland sich und sich Deutschland zu erhalten. Die Auflösung der Zollvereinsverträge ist schon dadurch unvermeidlich, daß das Juni-Programm, auf Grund dessen die Verträge zwischen Preußen und seinen norddeutschen Alliirten abgeschlossen sind, eine gründliche Umgestaltung der Zollvereinsverfassung bedingen.

Die Nachricht, Hessen-Darmstadt solle für den Verlust von Oberhessen diesseits des Mains durch baierisches Gebiet entschädigt werden, wird von vielen Seiten bestätigt. Ob die Unterhandlungen über diesen Punkt bereits eröffnet sind, ist unbekannt; keinenfalls aber bestehen bis jetzt darauf bezügliche Abmachungen. Auffallend ist, daß über die Zukunft der Festung Mainz bis jetzt nichts ans Licht getreten ist. Meiner Ansicht nach — muß Preußen nicht nur das Mitbesetzungsrecht, sondern das alleinige Besitzrecht von Mainz in Anspruch nehmen. Die Vertheidigungsfähigkeit Süddeutschlands hat sich in dem Kriege in so traurigem Lichte gezeigt, daß das Aufgeben der Festung Mainz Seitens Preußens ein großer Fehler wäre.

— Nachrichten aus Frankfurt zufolge, die uns heute zugehen, ist es allerdings richtig, daß ein Baierischer Beamter, des Oberzollamtes in Frankfurt a. M. Herr Emaan, letztere Stadt verlassen hat, doch mag dies ein freiwilliges Abgehen gewesen sein, da der betreffende Herr auch in früheren Zeiten nur selten und vorübergehend Aufenthalt in Frankfurt nahm, und keineswegs rücksichtlich der Sprengung des Zollvereins jene Bedentung habe, die ihm von einer anscheiuend offiziösen Korrespondenz des Fr. J., deren wir schon erwähnten, beigelegt wurde. Weiter bestätigt man uns auch, daß in Frankfurt a. M. Vorbereitungen für Ziehung einer Grenzzollinie längs des Mains getroffen wurden, doch zweifelt man in gutunterrichteten Kreisen sehr stark an der wirklichen Ausführung und hält ebendaselbst Alles mehr für eine bloße Drohung. Der Aufenthalt eines preußischen Beamten in Fechenheim, einem Dorfe rechts des Mains vis-à-vis Offenbach und bei der dort über den Main führenden Schiffbrücke, in dessen Nähe die Grenzen Frankfurts, Kurhessens und Darmstadts zusammen laufen, soll wohl die Meinung hervorbringen, es werde auch dort ein Zollamt errichtet werden; das früher in dieser Gegend befindliche Zollamt Mainkur wurde vor Errichtung des Zollvereins von der über die Zollschranken empörten Bevölkerung, die jetzt preußisch werden soll, bekanntlich erstürmt und demolirt.

— Der russischen Regierung liegt in diesem Moment ein neuer Plan zur Aufbesserung der russischen Valutaverhältnisse vor. Die Grundzüge desselben sind der Regierung vorgelegt und haben in maaßgebenden Kreisen Beifall gefunden, so daß der Einsender des Planes, ein Warschauer Finanzier, nach Petersburg berufen wurde, um dort detaillirtere Vorlagen zu machen.

— (Z. C.) Es scheint noch immer die Ansicht verbreitet zu sein, daß die mit Oesterreich abgeschlossenen Friedenspräliminarien bestimmte Stipulationen in Betreff derjenigen Länder enthalten, die von ihren Fürsten im Stich gelassen worden sind. Dies ist nicht der Fall. Die Assimilations-Kraft Preußens kann nicht in eine Formel gebracht oder durch einen Vertrag begränzt werden. Nachdem Oesterreich sich verbindlich gemacht, weder in die Konstituirung Norddeutschlands noch in die Herstellung eines Vertrags-Verhältnisses zwischen Norddeutschland und den süddeutschen Staaten einzugreifen, wird eine thatsächliche Entwickelung vor sich gehen, deren einzelne Stadien für die Macht Preußens Zeugniß ablegen werden.

Breslau, 3. August. (Schles. Ztg.) Um die genannte Bahn, welche auf allen ihren Strecken mehr oder weniger demolirt worden ist, thunlichst bald für Armee-Zwecke benutzen zu können, ist die königliche Direktion der Wilhelms-Bahn höheren Orts mit den Wiederherstellungsarbeiten zunächst auf der Strecke Oderberg-Prerau, sowie mit der Einrichtung und Leitung des interimistischen Betriebes beauftragt. Nachdem seit dem 27. v. M. eine theilweise militairische Besetzung der Bahnstrecke begonnen, hat die genannte Verwaltung sofort Hand ans Werk gelegt. — Bereits am Dienstag war die Linie Oderberg-Weißkirchen fahrbar — neun Meilen — und der Betrieb und die Telegraphie dort eingerichtet. Da die Nordbahnbeamten auf den Stationen den Dienst versagen, so mußten diese überall mit Beamten der Wilhelmsbahn besetzt werden. Die Strecke Lundenburg-Prerau ist inzwischen durch die Feld-Eisenbahn-Abtheilung der 1. Armee wiederhergestellt. Sonach wäre die Nordbahn zwischen Lundenburg und Oderberg augenblicklich nur auf der Strecke Leipuik-Weißkirchen — etwa 2 Meilen — noch nicht benutzbar, wo in Folge der Sprengung mehrerer großen Viadukte seitens der Oesterreicher sehr bedeutende Herstellungs-Arbeiten auszuführen sind, die bei aller Beschleunigung leicht eine Zeit von 6 bis 8 Tagen in Anspruch nehmen könnten.

Oppeln, 2. August. Ein zahlreiches Gefolge gab heute früh einem hierselbst seinen Wunden erlegenen österreichischen Soldaten, Namens Olbrich, der aus der Troppauer Gegend stammte und erst 17 Jahre alt war, das letzte Geleit. Den trauernden Vater begleiteten die Herren Oberst v. Hanstein und Rittmeister Reymann. Der Verstorbene ist der einzige der hier untergebrachten Verwundeten, welcher seinen Wunden erlegen ist. Außerdem hat einen Soldaten die Cholera dahingerafft; dieser Fall ist jedoch bis jetzt vereinzelt geblieben. — Von den im Ganzen hier in Pflege gewesenen 545 Verwundeten und Kranken sind nur noch 265 hier, welche sich in fortschreitender Besserung befinden.

Dortmund, 3. August. In Folge einer Anfrage von Seiten des Ministeriums bei der Köln-Mindener Bahn hat sich die letztere bereit erklärt, 6 Lokomotiven mit dem entsprechenden Bedienungsmaterial und fünfzehn Betriebsbeamten ihrer Bahn nach Böhmen zu beordern, was, wie wir hören, bereits auch geschehen ist. Die Betriebsbeamten sind sämmtlich unverheirathete Leute und haben die Weisung erhalten, direkt bis Reichenberg durchzureisen und sich dem dortigen K. Assessor Simons, resp. der entsprechenden Eisenbahnabtheilung zur Verfügung zu stellen.

Hamburg, 1. August. (Weser-Ztg.) Die Bürgerschaft, zu einer Extrasitzung auf heute vom Senat einberufen, trat dem Antrage desselben bei, in Gemäßheit einer Note der preußischen Regierung vom 15. Juli die Vorbereitungen für die Wahlen zum Parlamente auf Grund des Reichswahlgesetzes zu treffen. Aus dem Antrage ersehen wir, daß Hamburg 3 Abgeordnete zum Parlamente zu wählen haben wird. Mit den Vorbereitungen zu den Wahlen, auch in soweit die Abgrenzung der 3 Wahlbezirke in Frage kommt, soll dem Senatsantrage gemäß die zur Oberleitung der allgemeinen Wahlen für die Bürgerschaft niedergesetzte Behörde beauftragt werden. Diesen Theil des Antrags nahm die Bürgerschaft jedoch nur unter der Bedingung an, daß diese Behörde ihre Vorschläge wegen Abgränzung der drei Wahlbezirke Senat und Bürgerschaft zur gesetzgebenden Genehmigung zu unterbreiten habe; ebenso beschloß die Bürgerschaft, daß die gedachte Behörde noch durch sechs Mitglieder der Bürgerschaft zu verstärken sei. — Ein Theil der Bürgerschaft, namentlich diejenigen Mitglieder der Linken derselben, die dem Beschluß auf Beitritt zum preußischen Bündniß nicht beigestimmt hatten, glaubten diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen zu sollen, ohne ihre Stellung zu der bevorstehenden Neugestaltung Deutschlands zu präcisiren. Aus ihrer Mitte war folgender Antrag gestellt:

„Die Bürgerschaft richtet gleichzeitig das dringende Ersuchen an den Senat, derselbe wolle bei den weiteren Verhandlungen über die verfassungsmäßigen Grundlagen des deutschen Bundesstaates auch seinerseits dafür eintreten, daß auch die durch die Reichsverfassung garantirten Volksrechte in ihrem ganzen Umfange gewährleistet und dadurch der freiwillige Anschluß der süddeutschen Volksstämme und somit die Einigung des ganzen nichtösterreichischen Deutschlands herbeigeführt werde."

Derselbe konnte jedoch nicht zum Beschluß der Bürgerschaft erhoben werden. Die konservativen Mitglieder und der größere Theil derjenigen Mitglieder der Linken, welche die hannoversche Erklärung unterzeichnet haben, stimmten gegen denselben, so daß der Antrag mit 67 Stimmen gegen 71 Stimmen in der Minorität blieb.

Harburg, 2. August. Die Stimmung in unserer Stadt, ist jetzt eine der Einverleibung in den großen preußischen Staat entschieden günstige, namentlich in den Kreisen der Geschäftleute. Man hofft durch diese Verbindung entschiedene Vortheile für Harburg, welches sich in den letzten 10 Jahren nicht mehr der Gunst der hannöverschen Regierung zu erfreuen hatte; Herr v. Vorries entdeckte Geestemünde, und seit dieser Zeit wurde es Mode, das unverbesserliche Harburg mit seinen nationalen Bestrebungen zu vernachlässigen. Für Herstellung eines genügenden Fahrwassers geschah nichts. Endlose Verhandlungen mit Hamburg wurden gepflogen, um die Vertiefung des Köhlbrandes, welches Hamburg als sein Recht in Anspruch nahm, zu erwirken, allein vergeblich, das Mittelreich Hannover konnte von der freien Stadt Hamburg nicht einmal erreichen, daß es den Köhlbrand auf seine Kosten ausbaggern durfte. Das wird jetzt nun anders werden, so hofft man. Die Wichtigkeit Harburgs wird von der preußischen Regierung erkannt werden, und die großartigen Anlagen werden nicht unbenutzt liegen bleiben. Mit verhältnißmäßig geringeren Mitteln ist es leicht, aus Harburg einen bedeutenden Handelsplatz zu schaffen. Der Bau der Hamburg-Pariser und Lüneburg-Wittenberger Bahnen, die ja unfehlbar in kurzer Zeit in Ausführung kommen werden, setzen Harburg auf dem kürzesten Wege mit Ost- und West-

deutschland in Verbindung. Aus diesen Gründen geben wir voller Hoffnung und mit frohem Muthe einer Verschmelzung mit dem preußischen Staate entgegen. Aber nicht in Harburg, auch in ganz Hannover wird die Stimmung mit jedem Tage der Annektion günstiger. Man fängt an, die großen Vortheile einzusehen, welche die Verbindung mit einem großen Staate hat und die wenigen Leute, welche sich davor fürchten, thun es eben nur aus dem Grunde, weil sie die Unbequemlichkeiten des Ueberganges scheuen. Der Erwerb Hannovers ist aber für Preußen ein sehr bedeutender Vortheil. Ich glaube nicht zu viel zu behaupten, wenn ich die Vermuthung ausspreche, daß bei richtiger Verwaltung die Provinz Hannover innerhalb 10 Jahren vielleicht die ergiebigste des preußischen Staates ist.

Kassel, 1. August. Die Erbauung eines Gebäudes für die Landeskreditkasse ist ein langjährig ganz allgemein anerkanntes dringendes Bedürfniß. Der Gegenstand ist dermalen mehrfach in Anregung gebracht worden. Allein wie wir hören, ist das königl. preußische General-Gouvernement nicht geneigt, den Bau anzuordnen, sondern soll die Anordnung getroffen haben, daß die Landeskreditkasse in das Gebäude des Kriegsministeriums verlegt werden soll. Da auch gleichzeitig dem zur Kriegsverwaltung gehörigen Personal, welches sich noch hier befindet, die Weisung zugegangen ist, sich um anderweitige Stellen zu melden, so scheint daraus hervorzugehen, daß man schon jetzt nnterstellt, daß eine eigene abgesonderte Kriegsverwaltung des Kurstaates wohl nicht erforderlich sein werde.

Mainz, 2. August. Der „Pfälzer Kurier" schreibt: „Seit gestern ist die Oede, welche der Belagerungszustand auf die Strecke des Rheines im Festungsgebiete gelegt hat, verschwunden, indem das Festungsgouvernement den Schifffahrtsverkehr bis auf Weiteres bis hier und hier vorbei wieder freigegeben hat. Die Mainmündung ist dagegen noch durch eine Kette gesperrt."

Aus Mannheim, 2. August, schreibt das „Mannheimer Journal": „Gestern gegen Abend zog die in Ludwigshafen befindliche bairische Garnison, aus ca. 20 Mann bestehend, ihre Posten ein und ging mit der Eisenbahn nach Germersheim; sie nahm die sämmtlichen Kassenbestände mit. Um 10 Uhr Abends rückte eine Kompagnie des preußischen 32. Linien-Regiments unter Hauptmann Kossak, von Darmstadt kommend, hier ein, die Mannschaft wurde von dem Platzkommandanten, dem Stadt-Direktor und dem Ober-Bürgermeister empfangen, auf Kosten der Stadt auf dem Marktplatze mit Speise und Trank bewirthet und marschirte dann gegen 12 Uhr nach dem Bahnhofe, um per Eisenbahn wieder nach Wennheim zu gehen. Kurz vor 12 Uhr rückten darauf das 2. Bataillon des preußischen 17. Landwehr-Regiments (4. westphälisches, Standort Düsseldorf) und noch 20 Mann Husaren unter dem Hauptmann v. Tscheuschner hier ein und wurden in der Stadt einquartiert."

Wien, 4. August. Der Wiener Corr. der „Schles. Ztg." schreibt: Das Auslaufen der Toulon er Flotte, welches auf den ersten Blick als eine gegen Italien gerichtete Pression gedeutet werden konnte, scheint nach der in hiesigen diplomatischen Kreisen herrschenden Anschauung vielmehr mit den militärischen Bewegungen in den Donaufürstenthümern zusammenzuhängen, ja es giebt Leute, welche bereits Besorgniß hegen, die orientalische Frage könnte nun doch zum Ausbruch gelangen, und an den deutschen sich unmittelbar der orientalische Krieg anschließen.

— Unter den nachträglich in kriegsgerichtliche Untersuchung gezogenen höheren Offizieren soll sich auch der bereits hier eingetroffene FZM. Benedek befinden.

Aus Josephstadt haben einige Marketender, welche am 2. d. M. von dort nach Tannhausen kamen, erzählt, daß in der gedachten Festung nur 1 Offizier und 34 Mann Preußen gefangen gehalten würden. Die Soldaten sind von verschiedenen Regimentern und wahrscheinlich einzeln gefangen genommen worden. Gleichzeitig waren noch 21 Civilisten und ein Postillon eingebracht worden. Die Civilisten sind am 1. August entlassen, die Soldaten und der Postillon aber in Haft behalten. Die Behandlung der Gefangenen, welche zwei Stunden des Tages im Freien promeniren dürfen, bezeichneten die Marketender als mild; die ihnen zugetheilte Kost soll aber fast ungenießbar sein.

Ausland.

Paris, 3. August. Prinz Napoleon ist in Vichy eingetroffen; er wird viel zu erzählen haben. Die Stimmuug in Italien ist keine gute: die Finanzen sind durch einen schlecht geführten Krieg erschöpft, eine Zwangsanleihe ist unter dem Titel einer National-Subskription ausgeschrieben worden, während die Uebernahme von einem starken Antheile an der österreichischen Schuld für Venetien in Aussicht steht und die Frage wegen der römischen Schuld für die römischen Provinzen gelöst sein, die Uebernahme also vor der Thür stehen soll. Die Italiener schmeicheln sich freilich noch immer, sie würden Venetien „ohne Bedingungen und Entschädigungen" erhalten, und Wälsch-Tyrol obendrein; indeß, sie dürften sich in dem einen wie in dem andern Punkte verrechnet haben. Uebrigens bedarf Oesterreich die gute Nachbarschaft seiner jetzigen Feinde so sehr, daß es, wenn es klug ist, Alles aufbieten wird, um mit ihnen künftig im Frieden zu leben. Die „France", die gewiß Sympathien für das Haus Habsburg hat, lenkt Oesterreichs Blicke auf die Fortschritte des Panslawismus, da Rußland in dem Momente, wo die habsburgische Dynastie sich gegen die Italiener, Deutschen und Ungarn auf die slavischen Elemente ihrer Kronländer zu stützen suche, nach diesen Elementen die Hand ausstrecke; in Rußland antworte man auf die italienische und deutsche Einheit mit der Einheit aller Slawen.

— Der Kaiser hat es sich gemerkt, daß die eifrigsten Vertreter der Kriegspolitik, die unermüdlichsten Verkündiger der durch Deutschlands Einigung Frankreich drohenden Gefahr aus den klerikal-legitimistischen und orleanistischen Kreisen stammen. Es war dies für ihn ein Grund mehr, das System der Neutralität nicht zu verlassen. Seine Stimmung gegen die Opposition überhaupt ist durch das Auftreten derselben jedenfalls nicht verbessert worden. Vielleicht, daß man auch der Presse das Gebiet der auswärtigen Politik, auf welchem sie bisher ziemlich unbehelligt poltern und kollern konnte, beschränken wird, wenigstens scheint die Unterdrückung des „Courier du Dimanche" positiv zu sein. Die imperalistisch-demokratische Presse, deren Lob zu singen man sonst wenig Anlaß hat, zeigt sich in der Beurtheilung der deutschen Verhältnisse unstreitig weit billiger und vernünftiger, als die Organe der orleanistischen und legitimistischen Opposition. So giebt Gueroult heute in der „Opinione Nationale" den Männern der „neuen Kriegspartei" zur Antwort: „Daß ein vergrößertes Preußen eine sehr respektable Macht sei, mit der man rechnen müsse, geben wir vollkommen zu, aber daß es mit seinen 28 Millionen Einwohnern eine Gefahr für Frankreich mit 38 Millionen bilde, das will uns nicht in den Kopf." Auf die Einwendung, daß auch der Süden allmählich von der norddeutschen Union absorbirt werden könnte, antwortet er, daß er dies im Allgemeinen nicht glaube. „Aber", fährt er dann noch fort, „das geben wir zu, es giebt ein unfehlbares Mittel, die Verschmelzung zu vollenden und die Einheit herzustellen, und dieses wäre, daß Frankreich nur den Willen bekundete, sie zu verhindern. . . . . . Und um es ganz zu sagen, was wir denken: wenn die absolute Einheit Deutschlands in der Natur der Dinge und in dem festen Willen des deutschen Volkes gegründet wäre, so sehen wir auch nicht ein, mit welchem Rechte Frankreich sich ihr widersetzen könnte, und welche Mittel es besäße, um sich ihr zu widersetzen."

Paris, 2. August. Das „Pays" meldet, daß der englische Gesandte am französischen Hofe, Lord Cowley, seine Demission eingereicht hat. Er wird sein Amt bis zur Ernennung seines Nachfolgers fortsetzen. Das „Pays" spricht die Hoffnung aus, der Entschluß des Lord Cowley werde vielleicht nicht unwiderruflich sein..

Italien. Auch die Italiener legen vor dem völligen Frieden noch nicht die Waffen aus der Hand, so meldet ein Tel. der „A. Z." von der itulienischen Grenze. Die Italiener stehen bei Cadore (im oberen Thal der Piave) in der Nähe des Piesterthales. Alle in italienischen Häfen disponiblen Schiffe haben Befehl erhalten zur Flotte zu stoßen. Das italienische Korps in Tyrol ist bereits mit Zündnadelgewehren versehen.

In ganz Italien herrscht Enttäuschung, Unmuth und Aerger über den Feldzug und die Führer. Viktor Emanuels Aktien standen seit 1859 nie tiefer als in dem Momente, wo er Venetien geschenkt erhält; Lamarmora, Garibaldi und Persano sind durchaus diskreditirt und müssen um so mehr leiden, je mehr sie bis vor wenigen Wochen überschätzt worden sind. Cialdini ist vollkommen entmuthigt. Das Schlimme in der jetzigen Situation ist das Ueberhandnehmen der Intrigue, die Entdeckung arger Pflichtversäumnisse, um nicht mehr zu sagen, in der Verwaltung, und die leichtfertige Finanzwirthschaft, lauter Schäden, die in alten Staaten vorkommen, doch einen jungen Staat weder zu Kräften noch zu Ehren kommen lassen. Wenn die Italiener den modernen Staat nicht bald ernster nehmen, als bisher, wenn sie nicht mit Macht an Arbeiten, Sparen und an strenge Rechtlichkeit in allen Zweigen denken, so werden sie neugriechische Zustände erleben. Schade um das schöne Land und die vielen Vorzüge des italienischen Volkes! Cialdini ist so verstimmt, daß er der Deputation von Treviso, die ihn beglückwünschte, wie die von Rovigo, Padua und Udine, geantwortet hat: „Ich nehme Ihre Adresse, die so voll von schmeichelnden Ausdrücken ist, zwar entgegen, doch nur als Beweis von Artigkeit und nicht als verdientes Lob; denn ich habe in diesem Feldzuge nichts gethan, das erwähnt oder belobt zu werden verdient!" Der Zorn auf Persano ist um so gerechtfertigter, als man, durch die ersten Siegesdepeschen verführt, gejubelt und in Mailand und anderen Städten illuminirt hatte. Diese Lichter waren die Flämmchen auf dem Grabe von Persano's Ruhme. Ganz besonders schlimm haben die Niederlagen Custozza und Lissa gewirkt, wo die Scheu vor der Ueberlegenheit der Norditaliener bedeutend im Abnehmen begriffen ist. Es sind dies Symptome, die jeder Freund Italiens nicht lebhaft genug den Italienern zur Beachtung empfehlen kann.

Florenz, 1. August. Ricasoli und Visconti Venosta haben sich erst nach langem Zögern entschließen können, die südtyroler Frage aus den Friedens-Präliminarien wegzulassen. Ricasoli namentlich dachte stark an die Einreichung seiner Entlassung; jedoch besann er sich eines Besseren, hauptsächlich geleitet durch die echt patriotische Rücksicht, daß er seinem Nachfolger eine äußerst kritische Situation hinterlassen würde, die im Interesse des Landes nicht zu wünschen wäre. Es scheint gewiß zu sein, daß die vertragsmäßigen Verpflichtungen Preußens sich nur auf Venetien beziehen, wie denn überhaupt im Anfange des Krieges von Südtyrol gar nicht die Rede war. Doch hat die Regierung in einem diplomatischen Aktenstücke die ganze Frage historisch und politisch in erschöpfender Weise abhandeln lassen. Man erinnert auch an einen Brief Lord Palmerston's aus dem Jahre 1848, in welchem es heißt, die Bestimmung der Nordgrenze Italiens werde einige Schwierigkeiten machen und eine Linie zwischen Trient und Botzen dürfte wohl die beste sein.

— Die italienischen Blätter sind angefüllt mit Beschwerden über den Vandalismus, mit welchem Oesterreich noch die letzten Tage seiner Herrschaft in Venetien verewigt hat. So wird aus Udine berichtet, daß die Oesterreicher, ehe sie in der Nacht vom 23. auf den 24. dasselbe verließen, dort noch gar gräulich gewirthschaftet haben. Sie verwüsteten Gärten und Felder, schleppten 900 Stück Ochsen mit sich fort und ließen weder Brod noch Wein zurück. FML. Maroicic wollte noch eine Kontribution von 100,000 Gulden erheben, die man ihm aber nicht zahlen konnte. Dann wollte er der Stadt für 30,000 Gulden Taback und Cigarren aufdringen, die man sich anzunehmen weigerte. Auf gewaltige Drohungen hin nahm jedoch der Stadtrath für 12,000 Gulden von dieser Waare an. Kurz die Unterhaltung der Oesterreicher kostete der Stadt in den letzten drei Tagen 52,000 Gulden. Der Oberst Cauber requirirte aus einem Papierladen allein für 260 Gulden Brief-Couverts.

Briefe aus **Konstantinopel** melden, daß Sawfet Pascha auf seinem Gesandtschaftsposten in Paris verbleiben werde. Djemil Pascha ward zum Mitglied des großen Rathes ernannt.

In **Chile** ward am 25. Juni zu der Wahl des Präsidenten geschritten. Man nahm allgemein an, daß Hr. Perez wieder erwählt würde.

Pommern.

Stettin, 4. August. Gestern trafen hier noch 76 als Ersatz-Reservisten im Großherzogthum Posen eingezogene Handwerker ein, welche dem Ersatz-Bataillon des 14. Infanterie-Regiments zugetheilt wurden.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Hildebrandt, Hauptmann von der 2. Art.-Brig. zum Batt.- resp. Komp.-Chef ernannt. Frodien, Pr.-Lt. von ders. Brig. unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant der 2. Art.-Brig., zum Hauptmann. Walbaum, Schultze I., Sec.-Lts. von ders. Brig. zu Pr.-Lts. befördert. Siegert, Pr.-Lt. von der 7. Art.-Brig., als Adj. zur 2. Art.-Brig. kommandirt. Steffen, Unteroff. von der 2. Art.-Brig., zum Port.-Fähnr. befördert. v. Lewetzow, Port.-Fähnr. v. pomm. Jäger-Bat. No. 2 zum Sec.-Lt. v. Wichert, Port.-Fähnr. vom pomm. Füs.-Regt. No. 34 zum Sec.-Lt. befördert. Gerhard, Pr.-Lt. vom 8. pomm. Inf.-Regt. No. 61 und kommandirt als Adjut. bei der Inspekt. der Gewehrfabriken, zum Direktions-Assist. der Gewehr-Revisions-Kommission in Sömmerda, unter Stellung à la suite des Regts. ernannt. Turbach, Blank, Kubale, Rahm, v. Döhn, v. Reckow, Runde, Hopfe, Hell, Fandrée, Cober, Wulff, Schmidt, Johr, Ladewig, v. Sanden, Glubrecht, de Nerée, Müller, Portepee-Fähnrichs von der 2. Art.-Brig. zu außeretatsmäßigen Sec.-Lieutenants befördert. Hartig, Gefreiter von der 2. Art.-Brig. zum Port.-Fähnr. befördert. v. Donop, Maj. aggr. dem pomm. Husaren-Regt. (Blüchersche Hus.) No. 5 als aggr. zum 1. schles. Drag.-Regt. No. 4 versetzt. Domnick, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Stettin) 1. pomm. Regts. No. 2 zum Sec.-Lt. Masch, Unteroff. vom 1. Bat. (Stettin) 1. pomm. Regts. No. 2, Sarnow, Unteroff. vom 2. Bat. (Stralsund) dess. Regts. zu Sec.-Lts. bei der Art. 1. Aufg. befördert.

Stettin, 4. August. Von unsern im Felde stehenden Regimentern wird eine Anzahl von Offizieren hierher kommandirt werden, um an der Ausbildung der Rekruten Theil zu nehmen.

— Die Verbindungsbrücke zwischen dem neuen Güterbahnhofe und dem Bahnstrange der Berlin-Stargarder Bahn ist nach ihrer Vollendung dem Verkehr übergeben worden.

Aus dem Rügenwalder Amt, 2. August. Gestern ertrank in Wilhelmin ein 1½jähriges Kind im Dorfphul; die mit Arbeit beschäftigte Mutter hatte es auf kurze Zeit aus den Augen verloren.

Stralsund, 3. August. Der letzte amtliche Polizeibericht meldet unterm 28. v. M.: In den Tagen vom 21. bis 28. Juli sind neue Cholerafälle zur Kenntniß der Polizei gekommen vom Civil 23, vom Militär 9. Die Zahl der vom 27. Juni überhaupt gemeldeten Fälle beträgt 139, hiervon gestorben 77, genesen 50, in Behandlung 12.

Cöslin, 2. August. Da hierorts immer noch keine Verwundeten für die eingerichteten Militärlazarethe angekommen sind, vielmehr noch ein Ministerialbescheid erwartet wird, so hat es das liberale Comité für gerathen gehalten, vorläufig etwa die Hälfte der gesammelten Wäsche 2c. abzusenden, nämlich: 2 Dutzend Handtücher, 30 Hemden, 11 Bettlaken, 1 Rolle Watte, 1 Pack Gitter-Charpie, 1 Pack gepflückten Charpie, 1 Pack altes Verpackleinen, 100 Rollen Binden von diversen Längen, 20 leinene Tücher, 1 Rolle Leinwand, 4 Paar Unterhosen, 6 Paar Strümpfe, 1 Bettbezug, 1 Kollo Kompressen.

Colberg, 4. August. Das zum Besten der Verwundeten am vorigen Sonntag vom hiesigen Gesangverein veranstaltete Konzert hat, zumal Viele in Anbetracht des edlen Zweckes weit über den festgesetzten Preis gezahlt haben, ein recht erfreuliches Resultat geliefert. Wie wir hören, sind nach Abzug eines Theiles der Kosten 75 Thlr. als Reinertrag an das Central-Büreau des König Wilhelm Vereins in Berlin abgeschickt worden.

Literarisches.

Eben Ezer. Bis hierhin hat uns der Herr geholfen. Predigt des Konsistorialraths Küper in Stettin; gehalten zur Siegesfeier der Schlacht bei Königgrätz. Stettin 1866. Die Predigt vergleicht in treffender Weise die Geschichte Israels zur Seite des Samuel mit den neuesten Geschicken des deutschen Volkes unter Preußens Führung.

Neueste Nachrichten.

Brüssel, 4. August, Morgens. Der Königliche Hof hat eine Depesche aus Vera-Cruz erhalten, in welcher die Abreise der Kaiserin von Mexico nach Europa gemeldet wird. Ueber die Motive dieses Entschlusses verlautet nichts Bestimmtes.

London, 3. August, Abends. Bankausweis. Notenumlauf 25,519,950 (Zunahme 256,860), Baarvorrath 13,739.340 (Zunahme 76,511), Notenreserve 2,412,390 (Abnahme 217,645) Pfd. St.

Börsen-Berichte.

Berlin, 4. August. Weizen loco gefragt. Termine höher gehalten. Roggen in definitiver Waare bleibt fortdauernd für den Versandt beachtet und bei schwachen Offerten sind die Preise heute hierfür wieder höher. Auch für Termine herrschte wiederum eine animirte Stimmung. Umfangreiche Deckungs- in Verbindung mit Spekulations-Ankäufen hoben die Preise schnell um ca. ¾ Rt. pr. Wspl., welche sich schließlich auch ziemlich behaupteten. Gek. 2000 Ctr.

Hafer effektiv mäßig zugeführt und preishaltend. Termine gut behauptet. Gek. 1800 Ctr. Für Rüböl bestand eine feste Stimmung und bei Zurückhaltung der Abgeber zogen Preise für alle Sichten um ca. 1/12 Rt. pr. Ctr. an, jedoch war der Verkehr nur äußerst beschränkt. Spiritus verfolgte bei Beginn des Geschäfts steigende Richtung, nachdem die dringendste Kauflust befriedigt, ermattete die Haltung und konnte man zum Schluß des Marktes wieder billiger ankommen. Gek. 90,000 Qrt.

Weizen loco 50—74 Rt. nach Qualität, ord. gelb uckermärker 66 Rt. ab Bahn bez., ord. bunt polnischer 62½—64½ Rt., Lieferung pr. August-September 61½ Rt. nominell, September-Oktober 62 Rt. bez.

Roggen loco 80—83pfd. 48½ Rt. ab Boden, 48½—49 Rt. ab Bahn bez., 81—82pfd. 48½ Rt. ab Kahn und 49 Rt. frei Haus bez., neuer 48½—49 Rt. bez., schwimmend vor dem Kanal 80—82pfd. 48 Rt. bez., im Kanal 48½ Rt. bez., pr. August 47½, 48, 47¾ Rt. bez., August-Septbr. 46¾, 47¼ Rt. bez., September-Oktober 46½, 47⅛, 46¾, 47 Rt. bez. u. Br., 46⅞ Rt. Gd., Oktober-November 46¼, 47, 46¾ Rt. bez., Novbr.-Dezember 46¼, ⅞, ½ Rt. bez., Frühjahr 1867 45¾, 46 Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 38—43 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 25—29 Rt., schles. 26½—27⅛ Rt. bez., pommerscher 25¾ Rt. bez., August 25⅛ Rt. bez., August-September 25⅛ Rt. bez., September-Oktober und Oktober-November 25 Rt. bez., November-Dezbr. 25 Rt. Br.

Erbsen, Futterwaare 48—60 Rt.

Winterrapps 76—86 Rt.

Winterrübsen 73—80 Rt.

Rüböl loco 12 7/12 Rt. bez., 12⅔ Rt. Br., August 12 5/12 Rt. Br., August-September 12⅜ Rt. Br., September-Oktober 12⅙, ⅓ 7/24 Rt. bez., Oktober-November 12¼, 5/12, ⅜ Rt. bez., Novbr.-Dezember 12⅓, 5/12, ⅜ Rt. bez.

Leinöl loco 13½ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 15¼ Rt. bez., ab Speicher 15 1/24 Rt. bez., August und August-September 14⅔, 19/24, ⅔ Rt. bez., Br. u. Gd., September-Oktober 14¾, ⅛, ⅝ Rt. bez. u. Br., ¾ Rt. Gd., Oktober-November und November-Dezember 14¾, ⅝, ¾ Rt. bez.

Berliner Börse vom 4. August 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	35	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	109½	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	154	bz
Berlin-Anhalt	13	4	211	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	159½	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	207¾	bz
Berlin-Stettin	—	4	128	bz
Böhm. Westbahn	—	5	59	B
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	138½	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	99	G
Cöln-Minden	—	4	155½	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	54¾	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	—	G
do. do.	—	5	87	B
Löbau-Zittau	—	4	37¼	G
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	148	bz
Magd.-Halberstadt	—	4	205	B
Magdeburg-Leipzig	—	4	270	bz
Mainz-Ludwigsh.	—	4	132	bz
Mecklenburger	3	4	72½	B
Niederschl.-Märk.	—	4	92	G
Niederschl. Zweigb.	—	4	71¾	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	71¼	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10⅔	3½	169½	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	151	G
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	94	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	77½	bz
Rheinische	—	4	121½	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	G
Rhein-Nahebahn	0	4	33⅜	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	77½	bz
Stargard-Posen	4½	3½	94½	bz
Oesterr. Südbahn	—	4½	103¾	bz
Thüringer	—	5	133	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	86	G
do. II. Emission	4	85½	B
do. III. Emission	4½	94	G
Aachen-Mastricht	4½	59½	G
Aachen-Mastricht II.	5	60	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	98	bz
do. do. II.	4½	98	B
do. do. III.	3½	78⅜	bz
do. do. III. B.	3½	78⅜	bz
do. do. IV.	4½	95¼	G
do. do. V.	4½	95¾	bz
do. Düss.-Elb.	4	85	G
do. do. II.	4½	94½	B
do. Drt.-Soest	4	86	bz
do. do. II.	4½	94	G
Berlin-Anhalt	4	93½	bz
do. do.	4½	97	G
Berlin-Hamburg	4	94¼	G
do. do. II.	4	—	bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88¾	G
do. do. B	4	88¾	G
do. do. C.	4	98¾	B
Berlin-Stettin	4½	—	G
do. do. II.	4	87½	G
do. do. III.	4	87½	G
do. do. IV.	4½	98	B
Bresl.-Freib. D.	4½	94	G
Cöln-Crefeld	4½	—	bz
Cöln-Minden	4½	99	G
do. do. II.	5	103¼	B
do. do.	4	89	G
do. do. III.	4	86¾	bz
do. do.	4½	96¼	B
do. do. IV.	4	85¾	bz
Cosel-Oderberg	4	84	bz
do. do. III.	4½	—	B
Magd.-Halberst.	4½	95¾	bz
- - Wittenb.	3	70	bz
Magd.-Wittenb.	4½	95¼	B
Mosk. Rjäs gar.	5	86	bz
Niederschl.-Mrk.	4	93	B
do. do. conv.	4	93	B
do. do. - III.	4	91½	G
do. do. - IV.	4½	96	G
Niedschl. Zwb. C.	5	100	bz
Oberschl. A.	4	—	—
do. B.	3½	81	bz
do. C.	4	90	G
do. D.	4	90	G
do. E.	3½	81	bz
do. F.	4½	96	bz
Oesterr. Franz.	3	240	bz
Rheinische	4	86	G
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	96	B
do. 1862.	4½	96	B
do. v. St. gar.	4	97	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	96	bz
do. II. Em. gar.	4½	96	B
Rjäsan-Koslov	5	78¾	bz
Rig-Dünab.	5	80	G
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	bz
do do II	4	85	G
do do III	4½	94½	B
Stargard-Posen	4	—	G
do do II	4½	92	bz
do do III	4½	92	bz
Südösterr.	3	218	bz
Thüringer	4	92¾	bz
do III	4	92½	B
do IV	4½	97½	bz

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	98	bz
Staatsanl. 1859	5	103¾	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	98½	bz
do 50/52	4	91½	bz
do 1853	4	91½	bz
do 1862	4	91½	bz
Staatsschuldsch.	3½	84½	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122¼	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	83½	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	102½	bz
do do	3½	83½	bz
Börsenh.-Anl.	5	101¾	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	82¾	bz
do neue	4	92	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	80	G
do -	4	88	G
Pomm. -	3½	83¼	bz
do -	4	91⅛	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	bz
do -	4	89⅞	G
Schlesische	3½	88½	G
Westpreuss.	3½	80	B
do	4	87¾	bz
do neue	4	87¼	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	93	bz
Pommer. Rentbr.	4	93½	bz
Posensche -	4	90½	G
Preuss. -	4	93	bz
Westf.-Rh. -	4	95¼	G
Sächsische -	4	93¼	bz
Schlesische -	4	93	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101½	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	44	bz
do. Nat.-Anl.	5	48½	bz
do 1854r Loose	4	50½	bz
do Creditloose	—	55¼	bz
do 1860r Loose	5	56	bz
do 1864r Loose	—	33	bz
do 1864r Sb.A.	5	54	G
Italienische Anl.	5	52¼	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	65	bz
do. do. 6. A.	5	85	bz
Russ.-engl. Anl.	5	87½	bz
do do	3	53½	B
do do 1862	5	88⅛	bz
do. do. 1864 holl.	5	90	G
do. do. 1864 engl.	5	88	G
Russ. Prämien-A.	5	84¼	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	64	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	62	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	87½	B
Amerikaner	6	73½	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	55½	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	30	bz
Dessauer Pr.-A.	3½	99	G
Lübeck. do.	3½	49½	B
Schwd. 10 Thl.-L.	—	—	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	144⅛	bz
do. 2 Mon.	5½	143	bz
Hamburg kurz	3½	152	bz
do. 2 Mon.	3½	151⅛	bz
London 3 Mon.	6	6 22¼	bz
Paris 2 Mon.	3½	80 11/12	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	77¼	bz
do. do. 2 M.	5½	76½	bz
Augsburg 2 M.	5	57 4	bz
Leipzig 8 Tage	6	99⅝	G
do. 2 Mon.	7	99⅛	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	57 6	bz
Petersburg 3 W.	6	81¼	bz
do. 3 Mon.	6	80⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	73⅛	bz
Bremen 8 Tage	5	110⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	155	B
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	140	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	90	bz
Danzig	7 3/10	4	108	B
Königsberg	6½	4	104	G
Posen	6½	4	100	G
Magdeburg	5½	4	95	G
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	111	bz
Braunschweig	0	4	84	bz
Weimar	6½	4	99	G
Rostock (neue)	—	4	112	G
Gera	7⅛	4	102	G
Thüringen	4	4	65⅛	B
Gotha	7½	4	99	bz
Dess. Landesbank	7½	4	93½	G
Hamburger Nordb.	9	4	115⅜	bz
do. Vereinsb.	8 13/21	4	108	G
Hannover	—	4	85½	bz
Bremen	6½	4	114	G
Luxemburg	6	4	82½	G
Darmst. Zettelbank	7⅓	4	96	G
Darmstadt	6½	4	83	bz
Leipzig	—	4	81¾	G
Meiningen	7	4	94¾	bz
Koburg	8¼	4	93½	bz
Dessau	0	0	2½	bz
Oesterreich	—	4	55	B
Genf	—	4	32	bz
Moldauische	0	4	22¼	bz
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	96½	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	108½	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	110	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	98	B
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	153	bz
Hörder Hütten	—	5	112	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	35	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	100 B	Napoleons	5 12 G
- - ohne R.	99½ bz	Louisd'or	110½ bz
Oest. öst. W.	79½ bz	Sovereign	6 23½ G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8½ G
Russ. Bankn.	73¾ bz	Goldpr. Z.-Pf.	464 G
Dollars	1 11½ G	Friedrichsd.	113 11/12 G
Imperialien	5 15 G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 4¾ bz		

Verluste
der Königl. Preuß. Armee.

(Fortsetzung.)

(T. bedeutet Todt, S. v. Schwer verwundet, L. v. Leicht verwundet.)

1. Ostpreußisches Grenadier-Regim. Nr. 1. Kronprinz. Gren. Wilh. Ludw. Johann Böck II. aus Borgen, Kr. Stralsund. S. v. Schuß durch den linken Oberarm. — Gren. Julius Rohr aus Cammin. L. verw. Schuß in den rechten Fuß. Laz. Trautenau. — Hauptm. Herrm. v. Lettow aus Pommern. S. v. Schuß in den linken Ellenbogen und die linke Hüfte. Laz. Breslau. — Gren. Alex. Stegemann aus Britten, Kr. Cammin. L. v. Selbstverwundet durch sein Bajonet. Laz. Trautenau. — Feldw. Ernst Theodor Aug. Molkentin aus Pyritz. Verm.

3. Ostpreußisches Grenadier-Regim. Nr. 4. Vicefeldw. Hugo Krause aus Bebrow, Kr. Lauenburg. T. Schuß durch den Mund.

4. Ostpreußisches Grenadier-Regim. Nr. 5. Oberst-Lt. u. Bataill.-Command. Rudolph v. Franckenberg aus Wollin. L. v. Schon beim Regiment.

8. Ostpreußisches Infanterie-Regim. Nr. 45. Musk. Ferdin. Fröse aus Garkewitz, Kr. Lauenburg. S. v. Gewehrschuß durch die rechte Hand.

Ostpreußisches Jäger-Bataillon Nr. 1. Jäg. Gustav Rudolph Kube aus Röhrchen, Kreis Greifenhagen. S. v. Fuß zerschmettert. — Jäg. Alb. Aug. Leop. Kalkreuth aus Wollin, Kr. Stolpe. S. v.

Ostpreußisches Feldartillerie-Regim. Nr. 1. Serg. August Theodor Behrend aus Bütow, Kr. Cöslin. S. v. Schuß in die Schulter.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Krankenwärter C. F. Müller [43 Jahr] (Stettin). — Söhne Emil [3 J.], Ernst [1 J. 4 M.] und Paul [4 W.] des Exekutor Nagel (Stettin). — Tochter des Herrn J. Fleischmann [5 M.] (Pasewalk). — Frau Auguste Gerloff geb. Teschner (Penkun). — Schuhmacher Wilh. Seegebrecht (Stralsund). — Schiffszimmermann J. Geß (Stralsund).

Todes-Anzeige.

Am 1. August c. verstarb hierselbst nach kurzer Krankheit der Königl. Kreisgerichtsrath **Herr** in einem Alter von 65 Jahren.

Wir verlieren in demselben einen pflichtgetreuen und biedern Collegen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Stettin, den 3. August 1866.

Die Mitglieder des Königl. Kreisgerichts.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag den 7. d. Mts. keine Sitzung.

Stettin, den 4. August 1866.

Saunier.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Lehrers **Johannes Seeger** zu Grünhof ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendigt.

Stettin, den 31. Juli 1866.

Königl. Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bekanntmachung.

Heute früh 7½ Uhr ist durch einen Unbekannten aus einer Wohnung im Hause Roßmarktstr. 14 ein Tuchrock von schwarzer Farbe und mit schwarz- und weißkarrirtem Futter versehen, welcher insbesondere an einem sehr weiten Rückentheile kenntlich ist, gestohlen worden. In dem Rocke waren drei Wechsel, auf den Schornsteinfegermeister Jonas gezogen, jeder über 49 Rℓ 29 Sgr lautend, enthalten.

Es wird ersucht, die Wechsel, wenn sie präsentirt werden sollten, sowie den Präsentanten selbst anzuhalten und hierher unverzüglich Mittheilung zu machen.

Stettin, den 4. August 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Nach Wiederherstellung weiterer Fahrpost-Verbindungen mit Süddeutschland sind die Preußischen Post-Anstalten in den Stand gesetzt, nunmehr auch Fahrpostsendungen nach dem Großherzogthum Baden und — im Transit durch Baden — nach der Schweiz ꝛc. wieder in dem früheren Umfange zur Beförderung anzunehmen.

Berlin, den 31. Juli 1866.

General-Post-Amt.
v. Philipsborn.

Bekanntmachung.

Im Einverständniß mit der Militair-Behörde sind zwischen Frankfurt a. Main und Mainz regelmäßige Posttransporte für den Brief-Verkehr wieder hergestellt worden. In Folge dessen werden von den Preußischen Postanstalten **Briefpostgegenstände** nach **Mainz** wieder wie früher zur Beförderung angenommen. Dagegen muß die Versendung von **Geldbriefen und Päckereien** — überhaupt von Fahrpostgegenständen — nach **Mainz** bis auf Weiteres noch ausgeschlossen bleiben.

Berlin, den 1. August 1866.

General-Post-Amt.
v. Philipsborn.

Am Sonnabend, den 11. d. M., Vormittags 8 Uhr,

wird eine größere Anzahl von

Ochsen und Kühen

in unserem Bureau, am heiligen Geist-Thor Nr. 2, gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Stettin, den 4. August 1866.

Königliches Proviant-Amt.

Bekanntmachung.

Die erledigte Stelle eines Feuerwärters auf einem hiesigen Königlichen Dampfbugsirboote soll wieder besetzt werden. Geeignete civilversorgungsberechtigte Personen mögen sich unter Einreichung ihrer Papiere bis 3. September d. J. in meinem Bureau, am Münzhof, melden.

Das etatsmäßige Gehalt beträgt 200 Rℓ Die definitive Anstellung erfolgt nach einer Probezeit von 6 Monaten.

Stettin, den 3. August 1866.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
A. Wernekinck.

Bekanntmachung.

Zur Pflasterung des Viktoriaplatzes und zum Weiterbau der Kanäle in der Neustadt sollen die Arbeiten und Materialien im Wege der Submission vergeben werden. Kostenanschläge, Zeichnungen und Bedingungen sind in dem Geschäftszimmer des Herrn Bauinspektor **Thoemer**, Louisenstraße Nr. 4, täglich bis zum 11. d. Mts., Vormittags von 9—12 Uhr einzusehen.

Die Submissionsofferten sind schriftlich bis spätestens den 13. d. Mts. Mittags daselbst einzureichen.

1. 4500 Schachtruthen Erdarbeiten,
2. 160 „ Maurerarbeiten,
3. 54 Qu.-Ruthen Pflaster- und runde Feldsteine,
4. 94 „ Mosaikpflaster,
5. 27 Schachtruthen runde Feldsteine,
6. 39 „ prismatisch geschlagene Granitsteine,
7. 165 „ Kies,
8. 470 Mille beste Mauersteinklinker,
9. 1000 Tonnen Stettiner Portland-Cement,
10. 70 Schachtruthen scharfen Mauersand,
11. 467 Qu.-Fuß Granitplatten,
12. 254 lauf. Fuß Thonröhren.

Stettin, den 2. August 1866.

Der Bau-Inspektor.
J. V. **Weber,**
Baumeister.

Das Asyl für entlassene weibliche Gefangene

in Neu-Torney, Turnerstraße Nr. 8, empfiehlt sich zur prompten Besorgung jeder Art Wäsche. Meldungen zur Abholung der unreinen Wäsche nimmt der Vorsteher **Kock**, Paradeplatz 50, an.

Preußische Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Grund-Capital: Eine Million Thaler.

Von der genannten Gesellschaft ist mir eine Haupt-Agentur für Stettin und Umgegend übertragen worden.

Die Preußische Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu **Berlin** versichert gegen den Schaden durch **Brand, jede Art von Blitzschlag** und **Leuchtgas-Explosion** Gebäude, Mobilien, Ernte-Erzeugnisse, letztere auch in **Schobern, Vieh** und sonstiges landwirthschaftliches Inventar, unter liberalen Bedingungen und zu **festen, billigen** Prämien.

Hinsichtlich der Gebäude gewährt sie Hypothekengläubigern vollständigen Schutz.

Antragsformulare, Prospekte ꝛc. verabfolge ich kostenfrei, ertheile gerne jede nähere Auskunft und empfehle mich zur Entgegennahme von Anträgen.

Agenten werden unter günstigen Bedingungen angestellt.

Wilhelm Bartelt,
Breitestraße Nr. 41—42.

Lehr- und Bildungs-Anstalt für Töchter aus mittlern und höhern Ständen in Hilden bei Düsseldorf, Station Benrath.

Diese Anstalt, von Pfarrer Dr. **Fliedner** gegründet, von Kaiserswerther Diakonissen unter specieller Aufsicht der Direktion der Diakonissen-Anstalt zu Kaiserswerth geleitet, befindet sich in einem eigens zu diesem Zwecke erbauten, von einem großen Park und Garten umgebenen Gebäude. Gründlicher wissenschaftlicher Unterricht; christlich-evangelische, familienmäßige Erziehung; Anleitung zu häuslichen Arbeiten; französische Conversation unter Leitung einer französischen Diakonissin. Aufnahme vom 10. Jahre an. Eröffnung des Wintersemesters Ende Oktober. Jährlicher Pensionspreis incl. Wäsche 200 Thlr. ohne Nebenausgaben. — Näheres durch die **Vorsteherin Minna Fliedner in Hilden** oder die **Direktion der Diakonissen-Anstalt in Kaiserswerth.**

Eltern und Vormünder, welche Knaben in Schule und Pension zu bringen oder damit wechseln zu lassen beabsichtigen, werden auf das seit 160 Jahren bestehende **Lehr- und Erziehungs-Institut Ostrowo bei Filehne** a. d. Ostb. aufmerksam gemacht, welches vom Cultus-Ministerium zum Paedagogium erhoben und mit dem Rechte betraut ist, gültige Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligendienst auszustellen. Diese Anstalt liegt auf dem Lande (ein grosser Vorzug vor andern Schulen!), hat 17 Lehrer und circa 150 Zöglinge; sie nimmt Knaben bereits vom 7. Lebensjahre auf, überwacht sie auch ausserhalb der Schulzeit in ihren Arbeiten, wie in ihrem ganzen Verhalten und fördert sie bis Prima eines Gymnasii wie einer Realschule I. Ordn.; sie erzieht ihre Zöglinge in Gottesfurcht, Gehorsam, Zucht und Sitten, behütet sie vor allen Gefahren des Leibes und der Seele. Pension pro Jahr 200 Thlr. Prospecte gratis.

Dr. Beheim-Schwarzbach, Director.

Im Anschluss an das Paedagogium Ostrowo ist neuerdings auch eine Militair-Bildungs-Anstalt für solche eröffnet, welche im Genusse aller Vortheile des stillen zurückgezogenen Lebens innerhalb möglichst kurzer Zeit, durch Privatissima in kleinen Zirkeln **zum Fähnrichs-Examen** ausgebildet werden sollen. — Pension und Unterricht pro Quartal 100 Thlr. — Prospecte gratis.

Buchführung, kaufmänn. u. landwirthsch., nach jeder Methode lehrt in 1 bis 2 Monaten der Vorsteher d. Handels- u. Lehr-Anst. **S. Löwinsohn,** Königsstr. 6.

Im Verlage von **A. Hoffmann & Co.** in **Berlin** erschien und **traf soeben ein bei**

Dannenberg & Dühr,

Buch- u. Musikalienhandlung in Stettin, Breitestraße 26/27 (Hôtel du Nord),

Schultze und Müller auf dem Kriegsschauplatze.

Zwanglose Blätter in drangvoller Zeit.
Mit Illustrationen von W. Scholz.

Mit colorirtem Umschlag. — **I. Bändchen. — 5 Sgr.**

Die humoristischen Schilderungen der bekannten Reisenden vom Kriegsschauplatze werden sicher allgemeine Heiterkeit erregen.

Julius Lewin, Breitestraße 49—50,

hält sein Lager

fertiger Wäsche,

Leinewand, Bett- und Tischzeuge,

zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen empfohlen, und macht besonders auf

gutsitzende Oberhemden in Leinen und Shirting

aufmerksam.

Bestellungen auf fertige Wäsche werden prompt ausgeführt.

Empfehle in guter und gediegener Waare:

Schreibpapier, Buch 2, 2½, 3, 3½, 4 u. 5 Sgr.
Conceptpapier, „ 1, 1½, 2, 2½, 3, 3½ „
Briefpapier, „ 1, 1½, 2, 2½, 3, 4, 5 „
do. mit Namen, Buch 2½, 4 u. 5 „
Siegellack, Pfund 5, 7½, 10 Sgr. bis 2 Thlr.
Papeterien, Stück 2, 2½, 4, 5 Sgr. bis 3 Thlr.
Notizbücher mit reicher Deckelvergoldung, in Papier, Callico und Leder, Stück 6 Pf., 9 Pf., 1 Sgr. bis 1 Thlr.
Schreibmappen in Papier, Callico und Leder, mit und ohne Einrichtung, von 2 Sgr. an.
Schulmappen für Mädchen von 12½ Sgr. an.
Schreibebücher, 4½ Bogen stark, 6 Pf., mit gutem Patentpapier, Stück von 9 Pf. an.
Stahlfedern, Groß 2½ Sgr. bis 1⅓ Thlr.
Stahlfederhalter, Dutzend 1 Sgr. bis 1 Thlr.
Gelbe Brief-Couverts, 25 Stück 6 Pf.
Weiße starke Couverts, 25 Stück 1, 2, 3 Sgr.
Notenmappen in Leder, Stück 6½, 7½, 15 Sgr.
Federkasten mit Goldpressung, Stück 9 Pf., 1 Sgr.
do. in Holz und Blech, Stück 2, 2½, 4, 5 Sgr. bis 1 Thlr.
Portemonnaies, Stück 1, 2, 4, 5 Sgr. bis zu den feinsten.
Photographie-Albums in großer Auswahl, zu 26 Bildern 5 Sgr., zu 50 Bildern 10 Sgr.
Tornister mit Seehundsfell, 22½ Sgr.
Bleifedern, Dutzend 1¼, 2½, 4 Sgr.
Zeichenbücher, 1½, 2½ Sgr.

Contobücher in jeder Größe und beliebiger Liniatur,
Copirbücher, Copirpressen, sowie alle **Schreib- und Zeichenmaterialien.**

R. Schauer,
Buch-, Musikalien- und Papier-Handlung,
Nr. 12. Breitestraße Nr. 12.

Nachod.

Seit vielen Jahren war unterzeichnete Handlung im Besitz des Recepts zur Herstellung eines **bitteren Liqueurs,** welcher durch seine vorzüglichen Wirkungen auf den inneren Organismus nach großen **Anstrengungen und Ermüdungen, sowie bei Magenschwäche oder Unregelmäßigkeiten der Verdauungswerkzeuge** (Diarrhöe ꝛc.) bisher als wichtiges Fabrikgeheimniß bewahrt wurde.

Die mannichfachen Mühsale unserer ritterlichen Armeen bewogen uns jedoch, dieses Fabrikat einmal im Großen anzufertigen und den hohen Heerführen zur Disposition zu stellen.

Wir haben die Genugthuung, hierdurch anzeigen zu können, daß diese Widmung sofort angenommen und speziell von

Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Preußen

huldreichst bestimmt wurde, daß diesem Erfrischungsmittel der Name des

ersten glorreichen Gefechts unter Höchstseinem Commando

„Nachod“

beigelegt werde.

Demnach stellen wir diesen Liqueur von heut ab

in Originalflaschen à 12½ Sgr.,

die mit **unserem Etiquet und Stempel** versehen sind, zum Verkauf, und erlauben uns auch, im Hinblick auf die neuerdings mehrfach vorgekommenen

Cholera-Erkrankungen,

denselben seiner, dieser Krankheit entgegenkämpfenden Wirkung wegen dringend zu empfehlen.

Breslau, im Juli 1866.

Seidel & Co., Ring 27.

PS. Gut empfohlenen Firmen, welche Niederlagen zu übernehmen geneigt sind, wird lohnender Rabatt zugesichert.

Aecht persisches Insecten-Pulver von außerordentlicher Kraft,
im **Ganzen** und in **Schachteln** mit unserer Firma versehen, à **3, 5** und **10** Sgr., und die daraus mit großer Sorgfalt gezogene

Insecten-Pulver-Tinctur

in anerkannter Güte, in Flaschen von 5 Sgr., nebst Gebrauchs-Anweisung, empfehlen zur sicheren Vertilgung aller Arten Ungeziefer, als Wanzen, Schwaben ꝛc.

Lehmann & Schreiber, Börse.

Zur Rapsbestellung

offerirt

die chemische Fabrik für Landwirthschaft und Gewerbe

N. F. Loefasz in Staßfurth

ihren **Kalidünger** unter Garantie des Kaligehalts,

namentlich **Kalisalz** (rohes schwefelsaures Kali) à Ctr. 15 Sgr.,
do. drei- und fünffach concentr. à Ctr. 1¹¹⁄₁₂ Thlr. und 3 Thlr.

Da die geringen Kosten der Kalisalze in keinem Verhältniß stehen mit den vorzüglichen Erfolgen, welche sich auch in diesem Jahre bei Oelsaaten wieder herausstellt, empfehlen wir dieselben besonders zur nächsten Bestellung.

Prospekte ꝛc. franco. — **Agenturen** für Pommern sind noch zu vergeben.

Grabkreuze, Gitter und Schrifttafeln, in Gußeisen, Granit und Marmor

empfehlen billigst **Moll & Hügel.**

Um Mißbräuchen zu begegnen, annonciren wir hiermit, daß nur diejenigen Handlungshäuser eine Niederlage unserer Bordeaux-Weine haben, welche sich durch Aushängung eines Verkaufsschildes mit unserer Firma als Inhaber derselben bezeichnen, sowie wir die Etiquettes sämmtlicher Bordeaux-Weine **mit unserm Stempel versehen haben, worin die ausgeschriebene Firma Th. Baldenius Söhne** befindlich ist.

Berlin im August 1866.

Th. Baldenius Söhne,
Wein-Großhändler.

Verkauf von **Bettfedern** und **Daunen**
Aschgeberstraße Nr. 7.

Besten gelben Kiehntheer

in festen Gebinden von 100 Quart, in eigenen Forsten selbst gezogen, empfiehlt am billigsten hier, ab Rathsholzhof

Julius Wald.

Abfolgescheine im Comtoir Schuhstraße 31.

Bestellungen auf

ächten Probsteier Weizen &
do. do. Roggen,
sowie Pirnaer do.

bitten uns bald zu machen.

G. Borck & Co.,
Stettin, Roßmarkt 4.

F. Knick,
40, obere Schulzenstr. 40,
1 Treppe hoch,

empfiehlt Damen- und Kinder-Stiefel und Schuhe jeder Art.

Schwarze Zeug-Gamaschen von 1⅓ Rt. an.



Lotterie-Loose

zur bevorstehenden Ziehung der **zweiten** Klasse am 7. August beginnend, für neu eintretende Spieler, welche die 1. Klasse nicht gespielt haben, **zum Ermäßigungssatze**

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32
30⅔ Thlr.	15⅓ Thlr.	7⅔ Thlr.	4 Thlr.	2 Thlr.	1 Thlr.

1/64	1/120
15 Sgr.	7½ Sgr.

alles auf gedruckten Antheilscheinen sind zu haben

Schuhstr. 4 im Laden.

Comptoirpulte, 1 Sessel und Repositorien, Ladentische, Spinde, Tische, Gardiuenstangen sind billig zu verkaufen
Viktoriaplatz Nr. 5, parterre.

Dachpappen in Tafeln und Rollen, **Asphalt, Theer, Pech, Leisten, Nägel** ꝛc.
empfiehlt zu billigen Preisen, und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer unter Garantie

Carl Lethe,
Pladrinstraße 3b.

[] **Sahnenkäse,**
pikant schmeckend, a St. 3 und 3½ Sgr.
Neuen Fetthering, a 6 Pf.
Feinste Butter, 9 u. 10 Sgr. offerirt

Carl Schack,
Baumstr. 5, Ecke der Petersilienstr.

Rath in Polizei- und Untersuchungs-Sachen, sowie in allen Verhältnissen des bürgerlichen, gerichtlichen und geschäftlichen Verkehrs **wird umsonst ertheilt,** schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben, Klagen, Widersprüche, Klagebeantwortungen; Restitutions-, Rekurs-, Gnaden- und Bittgesuche, Appellations-Anmeldungen und Rechtfertigungen, Militair-, Steuer- und Anzugsgeld-Reklamationen, Denunziationen, Briefe, Schrift- und Noten-Kopialien ꝛc. werden billig u. sauber gefertigt

im Volks-Anwalts-Bureau,
54 am Paradeplatz, Kasematte Nr. 54.

SOMMER-THEATER auf Elysium.

Sonntag, den 5. August 1866.

Lumpacivagabundus,

oder:

Das liederliche Kleeblatt.

Zauber-Posse mit Gesang in 3 Akten und einem Vorspiel von Nestroy. Musik von A. Müller.

Montag, den 6. August 1866.
Zum Benefiz für die Mitglieder des Chorpersonals:
(Mit neuen Einlagen):

Einer von unsere Leut'.

Posse mit Gesang in 4 Akten u. 8 Bildern v. J. Berg. Musik von A. Conradi und Stolz.

Zum Schluß:

Der Traum des Savoyarden.

Lebende Bilder von J. Kneiff.

Vermiethungen.

Laugengarten Nr. 14 sind mehrere Wohnungen von Stube, Kammern und Küche ganz billig zu vermiethen.

Louisenstraße 2 ist eine kleine Wohnung z. 1. September zu vermiethen.

Eine gut möbl. Vorderstube mit Kab. ist sogleich oder zum 1. September d. zu verm. Wilhelmstr. 9, 4 Tr. l.

Eine Parterre-Wohnung von 3 Stuben, Küche ꝛc. zum 1. Oktober zu verm. Roßmarktstraße Nr. 8.

Roßmarkt 15, 3 Tr., ist sofort 1 möbl. Stube zu verm.

Ein sehr gut möblirtes Zimmer ist sofort an 1 auch 2 Herren sehr billig zu vermiethen kl. Oderstr. 3—4, 2 Tr. l.

Eine möbl. Stube und Kabinet ist sogleich oder zum 1. kft. Mts. zu vermiethen Schulzenstr. 30, 2 Trepp. hoch.

Fuhrstraße 6 ist eine Stube nebst Zubehör zu verm.

Rosengarten 17

ist zum Oktober die Belle-Etage und eine Wohnung von Entree, 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Bodenkammer, gemeinsch. Waschhaus u. Trockenboden incl. Wasserl. z. v.

Gr. Oderstraße 14

sind die jetzt von Hrn. Gatow zur Restauration benutzten Räume, 1 Saal, 5 Zimmer, Kammern, Küche u. s. w. zum 1. Oktober zu verm. Näheres Bollwerk 22, 1 Tr.

Kleine Böden

sind Bollwerk 22 zu vermiethen.

Lindenstr. 20 sind eleg. Wohn. v. 4, 5, 6 Stub. m. Zubeh. sogl. od. zum 1. Oktober bill. zu verm. Zu erfr. 1 Tr. h. r.

---

1 Parterrewohn. n. vorne zu Michaelis gr. Wollweberstr. 53.

Speicherstr. 9,

3 Treppen, sind 5 heizb. Stuben, 2 helle Kammern, Küche u. sehr gute Wirthschaftsräume zus. oder in Vorder- u. Hinterquartier geth. z. 1. Octob. o. sp. z. v. Ausserdem 1 möbl. Stube nebst Kammer das. sofort.

Ein freundliches Quartier von 5 Zimmern u. Zubehör zum 1. Oktober c. Bollwerk 20 zu vermiethen. Näheres parterre im Comptoir.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein tüchtiger militairfreier Brennerei-Inspektor, wenn auch verheirathet, der mit der Spiritus-Fabrikation genau Bescheid weiß, mit dem Betriebe einer Dampfmaschine bekannt ist, und sich verpflichtet, aus gutem Material mindestens 9 % zu ziehen, findet eine gute dauernde Stelle bei dem Unterzeichneten. Gebrannt circa 13,000 Scheffel Kartoffeln.

Zarnekow bei Gr.-Tychow.

Keske, Rittergutsbesitzer.

Tüchtige Sandformer finden dauernde und lohnende Arbeit in der Eisengießerei zu Arnswalde.

Ein unverheiratheter tüchtiger praktischer Ober-Brenner findet zum 1. September d. J. eine Stelle auf Domin. Cunow bei Bahn.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6³⁰ fr., II. Zug 12⁴⁵ Nm., Kourierzug 3⁵⁴ Nm., III. Zug 6³⁰ Nm.
nach Köslin und Kolberg I. Zug 7⁵⁰ fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11³² Vm., II. Zug 5¹⁷ Nm.
nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard) 10⁸ Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Gollnow) 5¹⁷ Nm.
nach Pasewalk (Stralsund und Prenzlau) I. Zug 7⁵ Vm., Eilzug 10⁴⁵ Vm., gemischter Zug 1³⁰ Nm., III. Zug 7⁵⁵ Nm.
nach Stargard 7⁵⁰ Vm., 10⁸ Vm., Eilzug 11³² Vm., 5¹⁷ Nm., Gem. Zug 10⁴⁵ Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9⁵⁵ Vm., Kourierzug 11²³ Vm., II. Zug 4⁵⁰ Nm., III. Zug 10²⁸ Nm.
von Pasewalk Gem. Zug 8⁴⁹ Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9³⁸ Vm., Eilzug 4³⁵ Nm., III. Zug 7 Nm.
von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11⁵⁴ Vm., II. Zug 6¹⁷ Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard) 3⁴⁴ Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9²⁰ Nm.
von Stargard Lokalzug 6⁵ fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4²⁵ fr.
Kariolpost nach Grünhof 4⁴⁵ fr. und 11²⁰ Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5⁵⁰ fr., 12 Mitt., 5⁵⁰ Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11⁴⁵ Vm. u. 6³⁰ Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11⁵⁵ Vm. u. 5⁵⁵ Nm.
Botenpost nach Grünhof 5⁴⁵ Nm.
Personenpost nach Pölitz 5⁴⁵ Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5⁴⁰ fr. u. 11⁵⁵ Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5⁴⁰ fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7¹⁵ fr.
Botenpost von Neu-Torney 5⁴⁵ fr., 11⁵⁵ Vm. u. 5⁴⁵ Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11³⁰ Vm. u. 7³⁰ Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11⁵⁰ Vm. u. 5⁵⁰ Nm.
Botenpost von Grünhof 5²⁰ Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.

Extra-Blatt
der
Stettiner Zeitung.

Stettin, den 5. August 1866.

Berlin, 5. August. Der König ist gestern Abends, empfangen von den hier anwesenden Fürstlichen Herrschaften, von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden ꝛc., unter dem Jubelruf der Bevölkerung aus dem Hauptquartier nach Berlin zurückgekehrt. Außer den Königlichen Prinzen befanden sich in der Begleitung der Herzog von Ujest, der Ministerpräsident Graf Bismarck, der Kriegsminister v. Roon, die Generale v. Alvensleben, v. Moltcke, v. Podbielski, das Civil- und Militär-Kabinet, der Hofmarschall Graf Perponcher, der Leibarzt v. Lauer, der Geh. Hofrath Borck ꝛc.

Berlin, 5. August. Die Thronrede Sr. Majestät des Königs lautet: Indem Ich die Landesvertretung um Mich versammelt sehe, drängt Mich Mein Gefühl, vor allem auch von dieser Stelle Meinen, Meines Volkes Dank für Gottes Gnade auszusprechen, welche Preußen geholfen, unter schweren erfolgreichen Opfern nicht nur die Gefahren feindlicher Angriffe von unsern Grenzen abzuwenden, sondern im raschen Siegeslaufe des vaterländischen Heeres dem ererbten Ruhme neue Lorbeeren hinzuzufügen, und der nationalen Entwickelung Deutschlands die Bahn zu ebnen.

Unter dem Segen Gottes folgte die waffenfähige Nation begeistert dem Rufe in den heiligen Kampf für die Unabhängigkeit des Vaterlandes; das heldenmüthige Heer, unterstützt von wenigen, aber treuen Bundesgenossen, ging von Erfolg zu Erfolg, von Sieg zu Sieg, im Osten und Westen. Viel theures Blut ist geflossen, das Vaterland betrauert viele Tapfere, die siegesfroh den Heldentod starben, bis unsere Fahnen sich in einer Linie von den Karpathen zum Rheine entfalteten. In einträchtigem Zusammenwirken werden Regierung und Volksvertretung die Früchte zur Reife zu bringen haben, die aus blutiger Saat, soll sie nicht umsonst gestreut sein, erwachsen müssen.

Liebe Herren beider Häuser des Landtages! Auf die Finanzlage kann die Regierung mit Befriedigung blicken. Vorsicht und Sparsamkeit ermöglichten die Ueberwindung großer Finanz-Schwierigkeiten, welche in naturgemäßem Gefolge der Zeitverhältnisse waren.

Trotz der Opfer, welche der Dänische Krieg in den letzten Jahren der Staatskasse auferlegt, ist es gelungen, die bisherigen Kosten des gegenwärtigen Krieges aus den Staatseinnahmen und den vorhandenen Beständen, ohne andere Landesbelastung, als die durch gesetzliche Naturalleistungen für Kriegszwecke erwachsenden, bereit zu stellen. Desto zuversichtlicher hoffe Ich, daß Sie die Mittel, welche zur erfolgreichen Beendigung des Krieges und Bezahlung der Naturalleistungen, bei Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit in den Finanzen erforderlich sind, bereitwillig gewähren werden.

Der Staatshaushalts-Etat hat mit der Landesvertretung in den letzten Jahren nicht herbeigeführt werden können. Die in dieser Zeit geleisteten Staatsausgaben entbehren daher der gesetzlichen Grundlage, welche der Staatshaushalt, wie Ich wiederholt anerkenne, nur durch das nach Artikel 99 der Verfassung alljährlich zwischen der Regierung und den beiden Häusern des Landtags zu vereinbarende Gesetz erhält.

Wenn die Regierung gleichwohl den Staatshaushalt ohne diese gesetzliche Grundlage mehrere Jahre führte, so geschah dies nach gewissenhafter Prüfung in pflichtmäßiger Ueberzeugung, daß die Fortführung einer geregelten Verwaltung, die Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen gegen die Beamten und die Staatsgläubiger, die Erhaltung des Heeres und der Staats-Institute Existenzfragen des Staates wären, und daher das Verfahren der Regierung eine der unabweisbaren Nothwendigkeiten wurde, denen eine Regierung im Landesinteresse sich nicht entziehen kann und darf. Ich hege das Vertrauen, daß die jüngsten Ereignisse dazu beitragen werden, die unerläßliche Verständigung in soweit zu erzielen, daß Meiner Regierung bezüglich der staatshaushaltslosen Verwaltung die Indemnität, um welche die Landesvertretung angegangen werden soll, bereitwillig ertheilt und damit der bisherige Konflikt für immer um so sicherer abgeschlossen werden wird, als zu erwarten steht, daß die politische Lage des Vaterlandes eine Grenzerweiterung des Staates und die Einrichtung eines einheitlichen Bundesheeres unter Preußens Führung gestatten werde, dessen Lasten von allen Bundesgenossen gleichmäßig zu tragen sind.

Die Vorlagen, welche Behufs der Einberufung der Volksvertretung der Bundesstaaten erforderlich sind, werden dem Landtage unverzüglich zugehen.

Meine Herren! Mit Mir fühlen Sie, fühlet das ganze Vaterland die Wichtigkeit des Augenblicks, der Mich zur Heimath zurückführt. Möge die Vorsehung ebenso gnadenreich Preußens Zukunft segnen, wie sie sichtlich die jüngste Vergangenheit segnete. Das walte Gott!

Görlitz, 4. August, Nachmittags. Se. Majestät der König ist um 4 Uhr Nachmittags hier eingetroffen. Magistrat und Stadtverordnete waren in corpore erschienen und überreichten eine gemeinschaftliche Adresse. Der König stattete den Lazarethen einen Besuch ab und setzte um 5¾ Uhr, nachdem das Diner eingenommen war, die Reise nach Berlin fort.

Kiel, 4. August, 8 Uhr Abends. (Privat-Dep. d. Berl. Börsen-Ztg.) Das preußische Obertribunal wird die dritte Instanz für die Rechtshändel in den Herzogthümern werden; es sollen deshalb zwei Mitglieder des Flensburger Appellationsgerichts in das Königliche Obertribunal eintreten.

Hannover, 4. August, 7½ Uhr Abends. (Privat-Dep. d. Berl. Börsen-Ztg.) Die Stadtkollegien haben beschlossen, daß sofort eine Deputation an den König abgehen soll, um denselben zu ersuchen, daß er zu Gunsten seines Sohnes abdanke. Man hofft so die Selbstständigkeit des Landes noch zu retten.

Frankfurt a. M., 4. August, Nachmittags 3 Uhr. (W. T. B.) General v. Manteuffel ist heute Nachmittag mit den Officieren und Beamten des Generalstabes über Aschaffenburg hierher zurückgekehrt und im „Englischen Hof" abgestiegen. Die Württembergischen Truppen haben Befehl, bis zum 8. August aus Mainz abzuziehen; die Badenser haben bereits gestern Mainz verlassen.

London, 4. August, Morgens. Nach einem aus New-York per transatlantisches Kabel eingetroffenen Telegramm ist in Neworleans ein politischer Aufstand ausgebrochen; die Stadt war in Belagerungszustand erklärt. — Der Congreß hat Modificationen in den Neutralitäts-Gesetzen beschlossen.

Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann in Stettin.